

Einführung in die Weihnachtsliturgie

Ankündigung des Weihnachtsfestes nach dem römischen Martyrologium

Milliarden Jahre waren vergangen,
seit Gott im Anfang Himmel und Erde geschaffen;

Millionen Jahre,
seit er den Menschen gebildet;

Jahrtausende seit der großen Flut.

Zweitausend Jahre waren vergangen
seit der Berufung Abrahams;

Eintausendfünfhundert Jahre,
seit Mose das Volk Israel aus Ägypten herausgeführt;

Tausend Jahre
seit der Salbung Davids zum König.

In der fünfundsechzigsten Jahrwoche
nach der Weissagung Daniels;

in der hundertvierundneunzigsten Olympiade;

siebenhundertzweiundfünfzig Jahre
nach Gründung der Stadt Rom;

im zweiundvierzigsten Regierungsjahr
des Kaisers Octavianus Augustus,
als auf dem ganzen Erdkreis Friede war;

im sechsten Zeitalter der Welt;

vor zweitausendzweiundzwanzig Jahren:

Da wollte Jesus Christus,
ewiger Gott
und Sohn des ewigen Vaters,
Gott von Gott,
und Licht vom Licht,
die Welt heiligen durch seine liebevolle Ankunft.

Durch den Heiligen Geist empfangen
und nach neun Monaten
von Maria der Jungfrau
zu Betlehem in Juda geboren,
wird er Mensch.

Er,
das wahre Licht,
das jeden Menschen erleuchtet,
kam in die Welt.

Heute feiern wir den Tag seiner Geburt,
das hochheilige Weihnachtsfest.

Heute singen wir mit allen,
die glauben:
„Christus ist uns geboren.
Kommt, wir beten ihn an!“



Vorbereitung des Weihnachtsfestes

O-Antiphonen (vom 17.-23. Dezember als Antiphonen zum Magnificat in der Vesper)

O Weisheit, hervorgegangen aus dem Munde des Höchsten -
die Welt umspannst du von einem Ende zum andern,
in Kraft und Milde ordnest du alles:
o komm und offenbare uns den Weg der Weisheit und Einsicht!

O Adonai, Herr und Führer des Hauses Israel -
im flammenden Dornbusch bist du dem Mose erschienen
und hast ihm auf dem Berge das Gesetz gegeben:
o komm und befreie uns mit deinem starken Arme!

O Spross aus Isais Wurzel, gesetzt zum Zeichen für die Völker -
vor dir verstummen die Herrscher der Erde,
dich flehen an die Völker:
o komm und errette uns, erhebe dich, säume nicht länger!

O Schlüssel Davids, Zepter des Hauses Israel -
du öffnest, und niemand kann schließen,
du schließt, und keine Macht vermag zu öffnen: o komm und öffne den Kerker
der Finsternis und die Fessel des Todes!

O Morgenstern, Glanz des unversehrten Lichtes,
der Gerechtigkeit strahlende Sonne: komm und erleuchte, die da sitzen in Finsternis
und Schatten des Todes!

O König aller Völker, ihre Erwartung und Sehnsucht;
Schlussstein, der den Bau zusammenhält:
o komm und errette den Menschen, den du aus Erde gebildet!

O Immanuel, unser König und Lehrer,
du Hoffnung und Heiland der Völker:
o komm, eile und schaffe uns Hilfe, du unser Herr und unser Gott!

(Die Anfangsbuchstaben des lat. Originals ergeben als Achrostychon und rückwärts gelesen den Satz „Ero cras“ – Ich werde morgen (da)sein)

Liturgien des Weihnachtsfestes

Hochfest der Geburt des Herrn (25. Dezember)

Vier Liturgien (ursprünglich aus der päpstlichen Liturgie in den vier päpstlichen Kirchen in Rom):

- Am Heiligen Abend
- In der Heiligen Nacht (Christmette)
- Am Morgen
- Am Tag

→ Die Zeit ist erfüllt. Weihnachten ist die Mitte der Zeiten (Fixpunkt der Zeitrechnung).

Das Weihnachtsdatum ergibt sich aus dem Fest „Verkündigung des Herrn“, das traditionell am 25.3. gefeiert wird. Der 25.3 ist entsprechend einer alten jüdischen Legende das Datum des ersten Schöpfungstages. Die in der Verkündigung an Maria geschehende Inkarnation wird als Akt der Neuschöpfung gedeutet, die als solche einen neutestamentlichen Topos darstellt. Durch die Menschwerdung Gottes wird die Welt neu erschaffen. Von daher ergibt sich dann – 9 Monate später – das Datum der Geburt des fleischgewordenen Sohnes Gottes.



Weitere Feste im Weihnachtsfestkreis

26. Dezember: Fest des Hl. Stephanus (erster Märtyrer) – kein eigentlich weihnachtliches Fest.

1. Sonntag nach Weihnachten: Fest der Heiligen Familie
(im Mittelpunkt stehen – je nach Lesejahr – die Kindheitserzählungen der Evangelien)

28. Dezember: Fest der Unschuldigen Kinder
(legendarischer Kindermord in Betlehem)

1. Januar: Hochfest der Gottesmutter Maria

6. Januar: Epiphanie
(Hochfest der Erscheinung des Herrn)
am Sonntag nach dem Hochfest der Erscheinung des Herrn wird das Fest der Taufe des Herrn gefeiert, das den Übergang zum Jahreskreis markiert.

Weihnachtliche Feste im Jahreskreis

2. Februar: Darstellung des Herrn
(Maria Lichtmess)

25. März: Verkündigung des Herrn (wird im Jahr 2016 aufgrund der terminlichen Kollision mit dem Osterfest und der Osterwoche erst am 4. April begangen).

Weihnachtliche (liturgische) Bräuche

Martyrologium

(Einordnung des Weihnachtsgeschehens in die Heils- und Weltgeschichte)

Die Geburt Christi als Erfüllung der Zeit

Kindelwiegen

Vor allem in Frauenklöstern und im süddeutschen Bereich wird der Brauch des Kindelwiegens gepflegt: Die Krippenfigur des Christkinds wird durch die Bankreihen gereicht. In Frauenklöstern wird manchmal sogar ein Wiegetanz zu speziellen Kindelwiege-Liedern getanzt.

Fatschenkind

Ähnlich wie das Kindelwiegen. Die Fatsche bezeichnet die Wickel (von lat. *fascia* – Bind/Wickel). Während Kinder vor der Krippe tanzen, wird ein Jesuskind von Arm zu Arm gereicht oder in der Krippe gewiegt. Auf diese Weise soll die Menscherdung Jesu Christi durch seine Geburt an Weihnachten besonders anschaulich werden.

Im Mittelalter schenkte man Novizinnen außerdem Jesusfiguren (Fatschenkinder), die als „Trösterlein“ über die Trennung vom Elternhaus hinweghelfen sollten.

Krippengang

Nachahmung der Hirten bzw. der Magier.

Anbetung des Herrn

Kindersegnung

In Erinnerung an den legendarischen Kindermord in Betlehem wird Gott besonders um Schutz für die Kinder gebeten.

Dreikönigssingen

Verkündigung der Botschaft der Geburt des Gottessohnes

Segen für die Welt

20*C+M+B+23

(Christus mansionem benedicat – Christus segnet dieses Haus)